

Otto Struve (1897-1963)

Autor(en): **Wild, P.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **8 (1963)**

Heft 81

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

En complément de notre rapport principal sur Jupiter 1962 (voir « Orion » N° 80) nous avons reçu de M. J. DRAGESCO 33 dessins, couvrant la période entre le 10 décembre 1962 et le 13 janvier 1963. Notre collaborateur, se trouvant au Gabon (A.E.F.) pour raisons professionnelles, a pu continuer avec profit ses observations de la planète sous un ciel particulièrement favorable. Les dessins du mois de décembre confirment très bien les aspects observés par nous (voir « Orion » N° 80, dessins 31-32). Ceux de janvier et février montrent que la « ranimation » de la S.E.B. n'a pas pris l'essor qu'on pouvait attendre : elle reste représentée surtout par des panaches reliant les deux composantes de la bande. Une autre caractéristique nouvelle notée sur ces dessins est l'élargissement des taches claires de la zone équatoriale qui vont se fondre en reformant l'habituelle zone claire. L'aspect de la Tache Rouge est très confus : elle semble s'être retrécie en latitude et sa teinte est moins nette. M. J. DRAGESCO a aussi noté des traces évidentes de la N.T.B. qui paraît ainsi renaître après de longues années d'invisibilité. La N.N.T.Z. fut notée très claire et étroite, séparant N.N.T.B. des N.P.R.

S. Cortesi

OTTO STRUVE (1897-1963)

Am 6. April 1963 starb in Berkeley Prof. Otto STRUVE, einer der führenden Astrophysiker der Gegenwart. Mit ihm ist eine ganze Astronom-Dynastie erloschen. Sein Urgrossvater Wilhelm Struve stammte aus Hamburg, war der erste Direktor der Sternwarte Pulkowo bei Petersburg und wurde hauptsächlich durch seine Untersuchungen an Doppelsternen berühmt, Arbeiten, die sein Sohn, und Nachfolger Otto in hervorragender Weise weiterführte. Dessen beide Söhne Hermann und Ludwig wurden ebenfalls Astronomen, der eine Direktor der Sternwarte Berlin (wo später auch wieder sein Sohn Georg tätig war), der andere Direktor der Sternwarte Charkow. Dort wurde Otto STRUVE 1897 geboren. Als Student kämpfte er mit den Weissrussen gegen die Bolschewiken; nach der Niederlage wanderte er in die Vereinigten Staaten aus und doktorierte in Astrophysik an der Universität Chicago. 1932-1947 war er Direktor der Yerkes-Sternwarte und des McDonald-Observatoriums in Texas, das den Universitäten von Chicago und von Texas gemeinsam gehört. Seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten knüpfte er an diejenigen seiner berühmten Vorfahren an, indem er sich vor allem der Er-

forschung spektroskopischer Doppelsterne widmete. Die mannigfaltigen Besonderheiten in den Spektren enger Systeme erschweren die Messung der Radialgeschwindigkeiten und stellen selber interessante Probleme. Dank unablässiger Bemühung wurde Struve ein Meister in der Deutung zusammengesetzter und anomaler Sternspektren. Er fand Gasringe um einzelne rasch rotierende Sterne und ausgedehnte Hüllen mit komplizierten inneren Strömungen um enge Paare wie z. B. den berühmten β Lyrae. Seine Entdeckung weit verbreiteter, schwach leuchtender Wasserstoffwolken in der Milchstrasse und seine theoretischen Untersuchungen über Lichtstreuung an Molekülen und Staubteilchen trugen viel zur Kenntnis der interstellaren Materie bei. Er war auch einer der ersten in der spektrographischen Messung von Rotationsgeschwindigkeiten.

Viele wichtige Arbeiten hat STRUVE zusammen mit diesem und jenem seiner Mitarbeiter veröffentlicht, deren er stets mehrere in Begeisterung um sich scharte und zu fördern wusste. Es war ihm ein ausgesprochenes didaktisches Talent eigen. 1950–1959 stand er dem Astronomie-Departement der University of California in Berkeley und dem angegliederten Leuschner-Observatorium vor, wo schon zahlreiche junge Astronomen eine vortreffliche praktische Ausbildung erhielten. Seine eigenen Beobachtungen führte er in dieser Zeit u. a. auf Mt. Wilson aus, wo er im Frühjahr 1956 einen schweren Unfall erlitt, als er in der Dunkelheit von der Plattform auf den Fussboden der 60-Zöllner-Kuppel stürzte. 1959–1962 war er Direktor des neu gegründeten National Radio Observatory in Green Bank (West Virginia), und in seinem letzten Lebensjahr Gastprofessor in Pasadena und in Princeton.

Prof. O. STRUVE erfuhr zahlreiche Ehrungen: z. B. war er von 1952 bis 1955 Präsident der Internationalen Astronomischen Union. Er blieb trotzdem stets bescheiden und freundlich gegen jedermann. In seinem anregenden Buch «Stellar Evolution» (1950), das einige physikalische Kenntnisse voraussetzt, hat er die vielen Probleme, die er bearbeitete, in einem grösseren, faszinierenden Zusammenhang dargestellt. Vor wenigen Jahren erschien von ihm ein ausgezeichnetes, allgemein verständliches Lehrbuch der Astronomie (in deutscher Uebersetzung, 1961: «Astronomie»). Und ganz speziellen Dank schulden wir Otto STRUVE alle, Liebhaber- sowie Berufsastronomen, für seine vortrefflich klaren monatlichen Abhandlungen über aktuelle astronomische Probleme in der Zeitschrift «Sky and Telescope». Er zeigte sich immer offenen Geistes allem Neuen gegenüber und doch überlegen und vorsichtig gegen die rasch wechselnde Mode in astronomischen Theorien.

P. Wild